

Edito



Werte Leser,

Liebe Freunde von CSI,

die Region des heutigen Südsudan ist eine jener Regionen, in denen CSI praktisch seit Beginn aktiv ist. Es ist eine Region, die in den letzten 30 Jahren viele Turbulenzen verkraften musste. Noch ist keine endgültige Ruhe eingeleitet. Nach den langwierigen Friedensverhandlungen in den Konfliktregionen scheint sich die Lage jedoch in vielen Teilen des Südsudans zu stabilisieren.

Dies ist auch für uns und unseren Partner vor Ort ein gutes Zeichen. Denn ohne Frieden und Stabilität ist es schwierig, die gesteckten Ziele zu erreichen. Diese sind wichtig, auch für den weiteren Friedensprozess. Denn gerade durch verbesserte Bildungschancen eröffnen wir der heranwachsenden Generation die Chance, ihr Leben in die Hand zu nehmen und Fortschritte für ihr Land zu gestalten. Ausführliche Informationen zu unserer Arbeit im Südsudan finden Sie in der Heftmitte. Ihnen, die Sie uns durch Ihre Spenden bei unserer Arbeit unterstützen, möchte ich einen großen Dank aussprechen.

Bedanken möchte ich mich, zusammen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrats, bei Bob Kirsch, der das Präsidentenamt im ersten Verwaltungsrat 2019 an mich übergeben hat. Bob hat sein Amt mit Kompetenz, Einsatz und Freude ausgefüllt. Als Mitglied des Verwaltungsrats wird er weiter aktiv an der Arbeit von CSI teilhaben.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Benefizkonzert mit David Ianni vor und ich freue mich bereits jetzt, Sie zahlreich am 23. März im Rahmen unseres 30. Geburtstags begrüßen zu dürfen!

Patrick de Rond, Präsident

CSI lädt ein zum Konzert mit David Ianni



In der Januar-Ausgabe des Monatsmagazins haben wir es schon angekündigt: CSI feiert dieses Jahr seinen 30. Geburtstag. Diese Gelegenheit nehmen wir zum Anlass, einige Veranstaltungen zu organisieren. So laden wir und „Reech eng Hand“ Sie am Samstag, den 23. März 2019 um 20 Uhr ein zum Benefizkonzert des Pianisten David Ianni. Sein Projekt „My Urban Piano“, das ihn in verschiedene europäische Städte führte, hat viele Menschen auch über die Grenzen Luxemburgs hinaus aufhorchen lassen. Am Abend des Konzerts wird er ausschließlich Eigenkompositionen vortragen. Dazu gehört auch ein Werk, das er anlässlich des 30. Geburtstags von CSI Lëtzebuerg komponiert hat und das am 23. März erstmals aufgeführt wird.

Der Eintritt ist frei (Möglichkeit zur Spende). Die Spenden fließen in Projekte zugunsten von

Flüchtlings, die in Luxemburg, dem Kongo und Ruanda leben.

Um Anmeldung wird gebeten: reservation@csi.lu
26 64 93 89.

Wir danken unseren Sponsoren:

ATOZ
TAX ADVISERS
LUXEMBOURG



Bernadette SCHOSSELER
Agent d'Assurances
Heisdorf - Tél.: 33 15 27

Bildung – eine Seltenheit

Für unser Partnerland Südsudan ist dieser Titel sehr zutreffend. Mitte 2017 gingen mehr als zwei Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule, weitere 1,3 Millionen Kinder sind gefährdet, die Grundschule nicht beenden zu können. Wir als CSI Luxemburg und unsere lokale Partnerorganisation, die Bishop Gassis Rescue and Relief Foundation (BGRRF), können das Ruder zwar nicht im Alleingang rumreißen, sind aber dennoch froh, einigen hundert Kindern neue Hoffnung auf Bildung zu schenken.

Äußerst prekäre Bildungssituation

Schule – das ist für viele südsudanesischen Kinder ein unerfüllter Traum. Von 10 Kindern beendet nur eines die Grundschule und nur 4 % aller Kinder eines Jahrgangs werden eine weiterführende Schule besuchen. Für Mädchen ist die Lage besonders schwierig, denn der Südsudan gilt als das Land, in dem Mädchen die geringsten Bildungschancen haben. Nur jedes vierte Mädchen im Schulalter hat Zugang zu Bildungseinrichtungen. Für Mädchen ist es dreimal wahrscheinlicher an Komplikationen während Schwangerschaft oder Geburt zu sterben als die achte Klasse abzuschließen. Nicht einmal die Hälfte der einheimischen Primärschullehrer hat jemals eine Ausbildung genossen und dementsprechend ist die Qualität des Unterrichts sehr schlecht. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass mehr als ein Viertel der Bevölkerung Analphabet ist.

Wie kann diese noch sehr junge Nation sich weiterentwickeln und ihre Zukunft in die Hand nehmen? Auch wenn die Gründe für die jetzigen Zustände stark in der eigenen Geschichte verankert sind (insbesondere im 30-jährigen Bürgerkrieg) und die derzeitigen politischen Konflikte keine großen Visionen erlauben, ist Bildung der einzige Weg in eine bessere Zukunft für das Land.



Schule in Panliet

Bildung als Hoffnungsträger

Das hat Bischof Macram Max Gassis schon früh erkannt. Er engagiert sich seit vielen Jahren, auch während der Kriegsjahre, für die gute Ausbildung der Kinder im Südsudan. Der Bedarf ist groß, denn viele Schulen wurden im Zuge der bewaffneten Konflikte zerstört, sodass es bis vor einigen Jahren fast keine Schulgebäude mehr gab. Die Kinder wurden, sofern sie denn überhaupt zur Schule gingen, in kleinen Hütten oder unter spärlich wachsenden Bäumen unterrichtet.

CSI unterstützt seit vielen Jahren das Bestreben von Bischof Macram, zerstörte Schulen wieder aufzubauen. So werden im aktuellen Rahmenvertrag von CSI die Schulen in Mayen Abun, Panliet und Agok, alle drei im Nordwesten des Südsudans gelegen, instandgesetzt. Diese Schulen brauchen natürlich auch Lehrer, die vor Ort sind und deshalb entstehen an allen Schulen Lehrerwohnungen.



Kinder freuen sich über die neuen Schulen.

CSI



Father Bjiong vor einer zerstörten Schule in Agok.

Während einige Klassensäle „nur“ einer Restaurierung bedürfen, müssen andere von Grund auf neu erbaut werden. Dieser Wiederaufbau ist jedoch kompliziert, denn im Südsudan fehlt es an allem: Fast jedes Material – auch Baumaterial – muss aus den umliegenden Ländern wie Kenia oder Uganda importiert werden. Da der Transport jedoch nur während der Trockenzeit von November bis April möglich ist, sind diese Bauvorhaben zeitaufwendig und kostspielig.

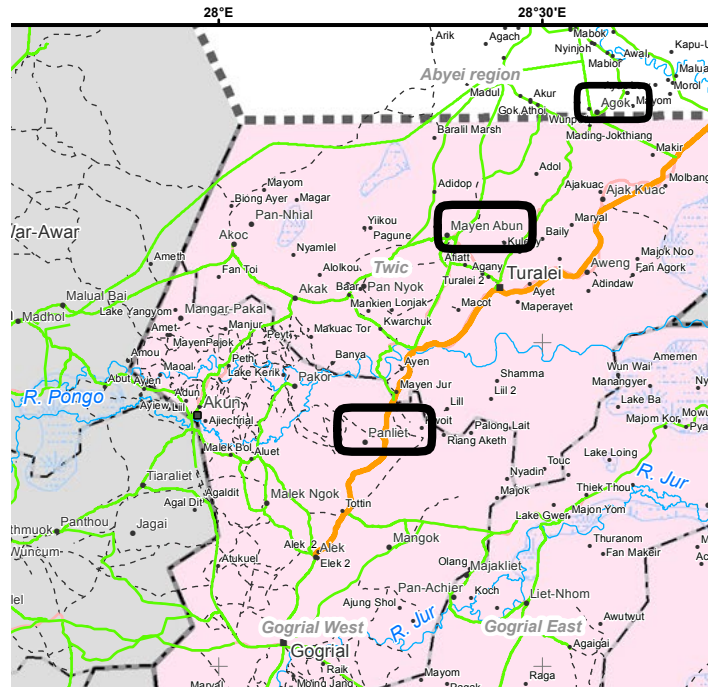
Doch wenn man dann sieht, mit welcher Freude die Kinder die 2018 frisch renovierte Schule in Agok besuchen, hat sich der Aufwand gelohnt. Ende 2019 wird es mit Sicherheit strahlende Gesichter in Panliet geben, wo CSI und die lokale Partnerorganisation derzeit die Schule instandsetzen. Wenn auch Sie dazu beitragen möchten, den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, dann unterstützen Sie unser Projekt im Südsudan mit einer Spende!

Insgesamt kostet das Projekt 280.550,00€ und mit jedem Euro kommen wir dem Lächeln ein Stück näher.

Danke für jede Unterstützung!

Véronique Weis

(Quellen: Länder-Informations-Portal und Human Development Reports der Vereinten Nationen)



Neue Lehrerwohnungen in Mayen Abun

NEWS AUS DER EINE-WELT-ERZIEHUNG



Die „Ronde des exclus de l'éducation“ III

Nachdem wir Workshops in Bettemburg, Lintgen und Remich gehalten haben sind nun fast alle Figuren verteilt. Verschiedene Figuren werden auch von „Art à l'école“ dekoriert. Mit Vorfreude und Spannung warten wir jetzt auf die nächsten gemalten Figuren.

Hier eines der Profile von unserem Partner aus Burkina Faso: „Ich heiße Oumou und wohne im Dorf Tanzougou. Ich gehe gerne zur Schule, da ich von einem besseren Leben für mich und meine Familie träume. Mein Traum ist es, Krankenschwester zu werden. Am schwierigsten für mich ist es, Zeit zu finden um zu lernen. Die Hausarbeit nimmt mir all meine Zeit. Manchmal muss sich meine Mutter um meinen kranken Bruder kümmern. Dann muss ich die Hausarbeit übernehmen und habe noch weniger Zeit“

Die 63 Figuren werden ab Mai im Märchenpark in Bettemburg zu sehen sein. Ab September werden die Figuren auch den Besuchern des Einkaufszentrums City Concorde Aufschluss geben über die Bildungslage weltweit. Zusammen mit der Kommunikationsfirma Polenta arbeitet CSI an Begleitmaterial zur Ausstellung (Clip, Flyer, usw.).

Wir sind derzeit auf der Suche nach Paten für unsere Figuren! Mit 135 EUR sind Sie dabei und werden, wenn Sie denn möchten, bei der Ausstellung im Märchenpark namentlich erwähnt! Bitte melden Sie sich bei uns falls Sie Interesse haben und Teil der Ronde sein möchten.

(info@csi.lu 26 64 93 89)

Der letzte Wille als neuer Anfang



Jeder Mensch macht auf seine ganz besondere Weise etwas aus seinem Leben. Doch auch über das Leben hinaus kann man Spuren hinterlassen. Zum Beispiel indem man einer gemeinnützigen Organisation testamentarisch einen Teil des Nachlasses zukommen lässt. Anhand einer sogenannten Testamentsspende kann man die Nachwelt an dem teilhaben lassen, was man zu Lebzeiten aufgebaut hat und ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not setzen. Da der letzte Wille und das Testament sehr persönliche Angelegenheiten sind, sollten sie gut überlegt sein und gewisse Regeln beachten. Ein Testament hat den großen Vorteil, dass man Klarheit den Angehörigen gegenüber schafft und Streitigkeiten vermeidet. Zudem weiß man, was mit dem Nachlass geschieht und man kann sich sicher sein, dass die persönlichen Wünsche berücksichtigt werden. Was es bei der Erstellung eines Testaments zu beachten gilt, haben wir von CSI in einer Broschüre über Testamentsspenden zusammengefasst. Diese Broschüre ist in Deutsch und Französisch erhältlich und wurde in Zusammenarbeit mit der luxemburgischen Notarkammer ausgearbeitet.

Sie können die Broschüre jederzeit auf unserer Webseite einsehen (Rubrik „Unterstützen Sie uns“ – „Testament“) oder sie sich ganz unverbindlich per Post zuschicken lassen (Anfragen unter 26 64 93 89 oder info@csi.lu).

Impressum

Herausgeber:
Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl
ONG agréée
51, rue de Strasbourg / L-2561 Luxembourg
Tel.: 26.64.93.89 / E-Mail: info@csi.lu

CCPL:
IBAN LU27 1111 0868 8772 0000
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

Erscheinungsweise:
monatlich (Auflage: 1.000)

Redaktion:
Sybille Gernert, Patrick de Rond, Véronique Weis,
Sandra Scheuren und Sylvie Grein

Graphische Gestaltung:
Imprimerie Centrale, Luxembourg



für unser Konto bei der BCEE

Redaktionsschluss:
jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.
www.csi.lu

CSI auf dem Festival des Migrations



Es ist schon zur Tradition geworden: Immer am ersten Märzwochenende (2.-3. März 2019) findet in den Luxexpo-Hallen das traditionelle „Festival des Migrations“ statt. Dort kommen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammen, um sich einem breiten Publikum vorzustellen. Auch CSI ist dieses Jahr wieder mit einem Stand vertreten. An diesem Stand haben Sie unter anderem die Möglichkeit, an einer Tombola teilzunehmen sowie Kaffee und Küchentücher zu kaufen. Des Weiteren informieren wir Sie natürlich über unsere Projekte im In- und Ausland. Das Festival des Migrations ist immer wieder eine willkommene Gelegenheit, in fremde Welten einzutauchen und neue Kulturen zu entdecken. Und kulinarisch ist auf dem Festival des Migrations für jeden etwas dabei. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie an unserem Stand vorbeischauen!

Unsere Volontärin Wenzel in Vietnam

Im Rahmen eines „Service volontaire de Coopération“ ist Wenzel Nguyen Ende Oktober 2018 für 6 Monate nach Vietnam aufgebrochen. Dort ist sie in der Stadt Dalat bei der ehemaligen Partnerorganisation von CSI, den Dominikaner-Schwestern, tätig. Nun ist die Hälfte von Wenzels Volontariats schon fast vorbei und wir haben sie deshalb gebeten, Sie an ihren Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben zu lassen.

„Ich bin in Luxemburg geboren und aufgewachsen, beherrsche dank der Herkunft meiner Eltern jedoch ebenfalls die vietnamesische Sprache. Seit fast drei Monaten bin ich bereits in Vietnam, ein Land, das ich als Heimatland empfinde. Besonders wichtig ist es mir, die Sprache, die Kultur und das Land während meines freiwilligen Dienstes besser zu verstehen und kennenzulernen. Diesen Zugang erhielt ich indem ich zunächst in einem kleinen Dorf namens Pró Englisch an einer Internatsschule unterrichtete. Da die meisten Schüler aus ethnischen Minoritäten kommen, finde ich einen direkten und authentischen Anschluss. Nach einem eher kurzen Aufenthalt in Pró kam ich in die Stadt Dalat. Hier lebe ich mit vier Schwestern und gebe ebenfalls Englischunterricht.“

Zu meiner Arbeit gehört auch, in einer Buchhandlung neben der St. Nicholas Kathedrale im Stadtzentrum auszuhelfen. Dort werden meine Sprachkenntnisse benötigt, indem ich die Kommunikation zwischen Touristen und Einheimischen erleichtere. Auch wenn ich die Kommunikation zwischen den verschiedenen Kulturen manage, fällt mir auf, dass ich diejenige bin, die am meisten dazu lernt. Meine Sprachkenntnisse und mein Wissen über Essen und Lebensstil erweitern sich jeden Tag aufs Neue.

Seitdem ich hier bin, fühle ich mich einerseits fremd und andererseits meinem Heimatland sehr nahe. Was mich besonders erfreut ist, dass ich die gleichen Interessen wie Vietnamesen habe, was uns auf eine besondere Art verbindet.

Trotzdem merke ich, dass ich sehr dankbar bin, im Ausland aufgewachsen zu sein. Mir scheint es, als hätte ich in vielen verschiedenen Bereichen Unterstützung von Freunden und dem Staat bekommen. Ich konnte mich auf freiem Raum ausleben. Diese Freiheit ist in Vietnam leider nicht präsent und die Menschen leben hier eher unterdrückt und eingeschränkt.“



Frauenchor mit traditionellem Kleidungsstück Áo dài am Weihnachtsmorgen (Wenzel im blauen Kleid).